MARKT RIMPAR

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES UMWELT, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTSAUSSCHUSSES

Sitzungsdatum:	Freitag, 10.05.2019
Beginn:	08:30 Uhr
Ende	12:00 Uhr
Ort:	am Treffpunkt Parkplatz Steinig mit anschließender Begehung im Gemeindewald

ANWESENHEITSLISTE

1. Bürgermeister

Losert, Burkard

Ausschussmitglieder

Bötsch, Bettina
Keidel, Helmut

Stellvertreter

Schmid, Harald

Seniorenratsmitglieder

Stark, Alfred

Schriftführerin

Brock, Anja

Verwaltung

Hoffmann, Michael

Referenten

König, Hubertus	Förster des Marktes Rimpar; Reith Forstunternehmen
Raunecker, Elfi	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Würzburg (Bereich Forsten)

Presse

Ammon, Christian

Gäste

Schäfer, Edwin	Jagdpächter
Schömig, Daniel	Jagdpächter

Abwesende und entschuldigte Personen:

Ausschussmitglieder

Fischer, Josef
Michel, Armin
Schneider, Peter
Weidner, Bernhard
Weippert, Elke
Wiener, Nicole

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1 Informationen zum Eschentriebsterben, Abtl. Steinig

2 Besichtigung Tannensaat, Abtl. Kaltenbrunn

3 Jungdurchforstung, Abtl. Kaltenbrunn

4 Wiederaufforstung nach Klimawandel, Trockenschäden, Käferfichten, Abtl. Gramschatzer Rangen

5 Zwischenbericht Jahresbetriebsplan 2019

6 Ausweisung eines Ruhewaldes in Rimpar

7 Forstwirtschaftsplan Gemeindewald Rimpar

8 Genehmigung der Niederschrift aus der Sitzung vom 22.11.2018

9 Verschiedenes

Ende der Begehung ist für 12.00 Uhr geplant

1. Bürgermeister Burkard Losert eröffnet um 08:35 Uhr die öffentliche Sitzung des Umwelt, Land- und Forstwirtschaftsausschusses, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung des Umwelt, Land- und Forstwirtschaftsausschusses fest.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Informationen zum Eschentriebsterben, Abtl. Steinig

Herr Keidel gibt kurze Info, dass auf seinem Grundstück auf der anderen Straßenseite des Parkplatzes Steinig ein Zelt aus schwarzen Tüchern aufgespannt ist. Hier wird in der Zeit von März bis Oktober ein Versuch bezüglich Faltern durchgeführt. Auch sind Kameras zur Beobachtung aufgestellt.

Anschließend übergibt Herr Bürgermeister Losert das Wort an Herrn König. Herr König erklärt, dass hier am südlichsten Rand der Abteilung Steinig alle Baumarten in verschiedenen Wachstumsstadien vertreten sind, aber die Esche das Bild prägt. Von dem aus Asien eingewanderten Pilz sind die Eschen befallen. Erst stirbt die Krone ab, dann der Baum. Alle hier rot markierten Bäume sind betroffen. Grundsätzlich würde die Trockenheit dem Baum nichts ausmachen, aber wenn eine Belastung durch Pilzbefall vorliegt, stirbt er ab. Im Wald ist dies eine natürliche Gefahr aber große Probleme entstehen an Wegen und Straßen im Hinblick auf die Verkehrssicherungspflicht. Hauptsächlich, da der hier entlanglaufende Weg die Ausweichstrecke für den Waldkindergarten ist. Von den zahlreich entnommenen Bäumen liegt nur noch ein einzelner Holzhaufen am Weg. Der Rest wurde bereits durch die Bürger verwertet. Herr Schmid fragt nach, ob die darin vorhandenen Sporen nicht wieder andere Eschen befallen. Herr König antwortet, dass hierfür das komplette Laub kostenaufwändig abtransportiert werden müsste. Die Sporen sind für den Menschen allerdings nicht gefährlich. Frau Raunecker teilt mit, dass es z.Zt. keine Waldumbauförderung gibt. Es gibt aktuell lediglich einen Vorschlag, dass Flächen ausgemessen und für den Waldumbau mit klimatoleranten Bäumen angemeldet werden sollen.

2 Besichtigung Tannensaat, Abtl. Kaltenbrunn

Auf der Staatsstraße 2294, ggü. dem Parkplatz mit der Marterl, weist Herr König aus dem Auto heraus per Handzeichen auf weitere dürre und abgestorbene Eschen hin.
Auch in der Abteilung Kaltenbrunn ist das massive Eschentriebsterben zu beobachten. Herr Keidel fragt nach, ob diese Pilzsporen 1- oder 2-jährig sind. Frau Raunecker erwidert, dass hier noch geforscht wird.
Der hier vorhandene Fichtenaltbestand wurde durch Windwürfe minimiert, ist aber zufriedenstellend.
Herr König weist auf dem Weg zum Tannenprojekt auf Farbkleckse am Boden hin, die auf die natürliche Verjüngung aufmerksam machen sollen. Hier ist kein Verbiss festzustellen. Um weitere Problematiken darzustellen, zeigt er auf einen Baumstumpf. Wegen Käferbefall musste der Baum durch den Harvester geschlagen werden. In einiger Entfernung davon steht ein anderer Baum, der zu diesem Zeitpunkt noch grün war, innerhalb von 2 Wochen aber ebenfalls befallen und braun wurde.
Herr Schömig spricht Herrn König ein Lob aus und dankt für die gute Zusammenarbeit mit der Jägerschaft.

Die errichteten Zäune gehören zum Tannensaatprojekt. Herr Hoffmann erklärt, dass hier vor 2 Jahren Mutterboden ausgebracht, dann gesät und anschließend Sand aufgebracht wurde. Um die Sprösslinge zu erkennen, wurden auch diese mit Farbe kenntlich gemacht. Das AELF hat die Maßnahme damals mit 3.000 € gefördert. 1.500 € wurde für Saatgut ausgegeben. Wenn die Saat nicht aufgeht, muss nachgesät werden, sonst müssten die Fördermittel zurückgezahlt werden. Die natürliche Saat sei lt. Frau Raunecker die Beste, da beim manuellen Säen die Wurzeln der Jungbäume abgeschnitten und dann neu eingepflanzt werden. Die Förderung der Tannensaat ist mittlerweile weggefallen. Herr König verweist auch noch auf das Saatgut in der nächsten Umzäunung, was aber aufgrund von Mäuseschäden schlechter aufgegangen sei. Herr Bürgermeister Losert verteilt eine von ihm erstellte Liste der Niederschlagswerte der Jahre 1990 bis 2019. Die Abteilung Kaltenbrunn habe einen wasserzügigen Unterbereich. Frau Raunecker bemerkt, dass aufgrund des zu heißen und zu trockenen Sommers 2018 der Wasservorrat im Boden allgemein zu gering ist.

3 Jungdurchforstung, Abtl. Kaltenbrunn

Auch hier verweist Herr König aus dem Auto heraus auf die am Weg umgefallenen Eschen. Diese Fläche ist noch nicht durchforstet. Das Holz wird für Polterholz und Kronenholz aufbearbeitet.
Herr König erläutert, dass die Esche ein Hartholz mit hohem Brennwert ist. Kaltenbrunn ist allerdings ein Schwachholzbereich. Der hier erbaute Brunnen sowie der Ausfluss der Quelle sind trocken. Das hier lagernde Holz ist dünnes Holz und daher bei den Bürgern nicht besonders begehrt. Frau Raunecker bemerkt, dass der Wald sich ändern wird. Die Waldbewirtschaftung muss daher ökologisch, ökonomisch und sozialverträglich erfolgen. Ein natürlicher Wald ist wichtig. Auch sichert der Wald Arbeitsplätze.

4 Wiederaufforstung nach Klimawandel, Trockenschäden, Käferfichten, Abtl. Gramschatzer Rangen

Am 02.02.2019 wurde diese Fläche in einem außerturnusmäßigen Waldbegang besichtigt. Herr König verweist erneut auf sein Handout und begründet den Einschlag der 330 fm Fichten auf der Fläche von 3000 qm mit deren wirtschaftlicher Entwertung durch den Käferbefall. Hier wurde ein Erlös von 9.500 € erzielt. Die Wiederaufforstung muss mit klimatoleranten Bäumen, wie z.B. Douglasie, Fichte, Baumhasel, Schwarznuss, Esskastanie oder der Elsbeere erfolgen. Die Pflanzung wird dann im Verband vorgenommen. Die roten Pfosten markieren die künftige Umzäunung. Lt. Frau Raunecker ist die Förderung zurückgestellt, da es im Moment zu trocken ist. Auch sie rückt klimatolerante einheimische Bäume wie Elsbeere, Speierling oder Nussbäume in den Vordergrund, die dann zu 80 % gepflanzt werden müssen. Nur 20 % dürfen nicht standortheimische Bäume sein. Sie ergänzt, dass aktuell Untersuchungen bez. der genetischen Herkunft laufen. Herr König bestätigt, dass im Herbst diese Fläche und eine Fläche in der Abteilung Eichelach bepflanzt werden.

5 Zwischenbericht Jahresbetriebsplan 2019

Auf dem Weg Richtung Gramschatz wird außerplanmäßig gestoppt, da Frau Raunecker auf den Waldrand hinweisen möchte. Er wurde vor ca. 12 Jahren bearbeitet. Jetzt ist ein Rückschnitt erforderlich. Eine evtl. Förderung wird durch sie geprüft.
Die Informationen zum Zwischenbericht teilen sich in 3 Schwerpunkte auf: -Brennholz, -Gesamtholzeinschlag und -Details. Erneut verweist Herr König auf sein Handout und gibt an, dass alle Anmeldungen bedient wurden. Die meisten Bürger wollen fertiges Holz in einer Normgröße. Generell wird geschlagen und dann ausgewiesen. Es erfolgt kein Schlagen auf Kundenwunsch. Auch wird nur ZE-Holz eingeschlagen. Die Hälfte der Maßnahmen im Jahresbetriebsplan ist aktiv, die andere Hälfte zurückgestellt. Mit der Pflege muss erst noch begonnen werden. Die Hauptarbeit ist nur per Handarbeit zu erledigen. Alle Leistungen werden abgearbeitet.
Die Pflanzung zum TOP 4 wird nochmals angesprochen. Vorschläge erfolgen durch den Gemeinderat. Frau Raunecker teilt mit, dass sie aus dem Bayerischen Informationssystem einen Ausdruck mit einer Empfehlung für die nächsten 100 Jahre vorlegen will. Herr König gibt 3 Formen bekannt: -Buche, Eiche, Edellaubhölzer, Douglasie auf Zeit, -Edellaubholz geprägt (Ahorn, Kirsche) oder –Nadelholz (10 % Fichte auf Zeit (steht 80-90 Jahre, wird dann geschlagen).
Eine Pflanzung mit Buche ist nicht empfehlenswert. Baumhasel oder Nussbäume wachsen schnell. Statt Fichte soll Douglasie gepflanzt werden. Bei einem Laubholzreinbestand gibt es mehr Förderung.

6 Ausweisung eines Ruhewaldes in Rimpar

Herr Bürgermeister Losert führt aus, dass die bereits besichtigte Fläche in der kleinen Leimig, Bramberg ein guter Standort wäre. Man muss sich jetzt überlegen, ob ein Ruhewald überhaupt gewünscht wird, da dann zahlreiche Verfahrenseinleitungen notwendig werden. Herr Schmid verweist auf die angespannte Haushaltslage und meint, dass der Ruhewald zurückgestellt werden kann. Herr Bürgermeister Losert entgegnet, dass im Gemeinderat darüber diskutiert werden muss. Weiterhin führt er aus, dass lt. Friedhofssatzung z.Zt. keine Auswärtigen beigesetzt werden dürfen. Herr Keidel gibt an, dass im Friedhof viele Flächen leer stehen. Herr Stark ergänzt, dass auch der Seniorenrat geteilter Meinung über dieses Thema ist. Evtl. könne ja auch auf dem Friedhof ein Baum gepflanzt werden. Herr Schömig weist auf die erhöhte Verkehrssicherungspflicht hin, die durch den Betreiber zu erfolgen hat. Auch Frau Raunecker stimmt dem zu. Die Verkehrssicherungspflicht ist keine Angelegenheit des AELF. Abschließend meint Herr Bürgermeister Losert erneut, dass der Gemeinderat hierüber entscheiden wird.

7 Forstwirtschaftsplan Gemeindewald Rimpar

Frau Raunecker zeigt den Forstwirtschaftsplan, der 1998 erstellt wurde. 2008 erfolgte eine Zwischenrevision. In diesem Plan wird der Ist-Zustand erfasst. Man hat dann aktuelle Zahlen und kann den Hiebsatz realistisch festlegen. Die Gelder für die Erstellung sind vom Staat sichergestellt. Ein Kostenvoranschlage wurde für die 729 ha Gemeindewald bereits erstellt und liegt bei 35.717 €. Davon werden 50 % gefördert. Herr Bürgermeister Losert erklärt, dass der neue Gemeinderat (2020 – 2026) den Betriebsplan in Angriff nehmen soll, da die Kosten im Haushalt veranschlagt werden müssen. Frau Raunecker wird den zuständigen Sachbearbeiter, Herrn Otter, informieren. Auch er muss bereitgestellte Mittel in das nächste Jahr schieben. Abschließend führt Herr Bürgermeister Losert aus, dass hierüber umfassende Informationen in der nächsten Sitzung im November im Rathaus erfolgen.

8 Genehmigung der Niederschrift aus der Sitzung vom 22.11.2018

Die Niederschrift vom 22.11.2018 wird in Erinnerung gerufen und ohne Einwendungen anerkannt.

9 Verschiedenes

Herr Bürgermeister Losert dankt Frau Raunecker und Herrn König für die zahlreichen Informationen und das bereitgestellte ausführliche Handout.
Herr König erwähnt noch den Vorfall mit dem Eichenprozessionsspinner im Waldkindergarten. Die hier geschlüpften Raupen waren 5 – 6 mm groß. Daher konnte nicht mit Sicherheit bestimmt werden, ob hier tatsächlich ein Befall des Eichenprozessionsspinners vorliegt, da sich erst nach der dritten Verpuppung die allergieauslösenden Härchen entwickeln. Nur durch einen in der Nähe festgestellten Falter wurde dies vermutet. Vorsorglich wurde das Nest entfernt. Hier ist kein Grund zu übertriebener Sorge.Frau Raunecker ergänzt, dass die Entfernung höchst kritisch ist. Insektizide wirken nicht mehr. Ein Abflammen ist nicht mehr erlaubt, da die Härchen dadurch verteilt werden. Unternehmer würden die Nester mit Staubsaugern absaugen. Sie fragt, ob jemand ein solcher Unternehmer bekannt sei? Herr Schömig antwortet, dass Herr Markus Sinn evtl. mit einem solchen Staubsauger ausgerüstet ist. Seines Wissens habe er so etwas bereits durchgeführt. Aber um genaueres zu erfahren, sollte telefonisch nachgefragt werden.
Weiterhin spricht Frau Raunecker die Rußrindenkrankheit an. Sie möchte hier allerdings keine Panikmache. Bei Verdacht solle im AELF angerufen werden. Zum Thema Schwammspinner führt sie aus, dass jetzt ein neues Mittel verwendet wird. Im Landkreis Würzburg sind Flächen bei Rottendorf, Aub und Zeubelried befallen. Hier werden die Wälder gesperrt und das Gift per Hubschrauber ausgebracht.
Herr Schömig teilt mit, dass das Thema Wölfe auch im Landkreis Würzburg aktuell ist. Allerdings habe er das Gefühl, dass die Wolfsmeldestelle alle Vorfälle unter den Teppich kehrt. Hier ist eine Information an Alle wichtig, speziell im Hinblick auf den Waldkindergarten. Herr Schäfer erklärt, dass nur Foto´s oder DNA-Analysen als Nachweis anerkannt werden, da hier meistens Verwechslungen vorlägen. Herr Schmid spricht die generelle Information der Bevölkerung an. Herr Schäfer ergänzt, dass der Wolf die gleichen Probleme wie die Wildsau oder der Bieber mit sich bringen wird.
Herr Schömig fragt bez. der Anleinpflicht von Hunden nach. Die Verordnung soll im Internet veröffentlicht werden, speziell auch ein Plan wo angeleint werden muss. (Anmerkung: Eine Veröffentlichung ist bereits erfolgt: rimpar.de-Rathaus & Gemeinderat-Bürgerservice online-Ortsrecht-Verordnungen-Hundeverordnung). Er wurde gerufen, da in Rimpar zwei Rehe in die Umzäunung einer Hühnervolliere gesprungen sind. Herr Stark bemerkt, dass auch er beobachte, dass generell ab dem Ortsrand die Hunde abgeleint werden.
Herr Schömig dankt abschließend noch für die Einladung der Jägerschaft.

1. Bürgermeister Burkard Losert schließt um 12:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Umwelt, Land- und Forstwirtschaftsausschusses.

Vorsitz	Schriftführung
Burkard Losert 1. Bürgermeister	Anja Brock